

Leute

Paola & Kurt Felix

«Man hievte uns in die Liga von Gottschalk»

DAHEIM Sie teilen ihren Fernsehkollegen kräftig aus und stecken dafür statt Hiebe Preise ein. Paola (56) und Kurt Felix (65), Verkörperung der ewigen Liebe, gehören seit letzter Woche zu den zwölf besten Moderatoren aller Zeiten. **VON PETER RÜTHLISBERGER (TEXT) UND ARSÈNE SAHEURS (FOTO)**

Durchschnittlich lebenstüchtigen Menschen ist das Ehepaar Felix unheimlich. Sie sind seit 26 Jahren verheiratet, aber antworten nur unbefriedigend auf die Ursache ihres Dauerglücks (Paola: «Bei uns stimmt die Chemie»).

Sie traten vor 17 Jahren von der Fernseh Bühne ab, werden aber noch immer mit Auszeichnungen überhäuft. Letzter Stand: Die «Welt online» nahm die beiden in die Galerie der zwölf besten Moderatoren aller Zeiten auf, neben Carrell, Gottschalk und Kuhlentkämpff. Im vergangenen Herbst wurde Paola zur «erfolgreichsten Schweizer Sängerin aller

Zeiten» (RTL-Chartshow) gewählt. «Bild» widmete ihr die Titelseite, weil ihr Kleid im Blitzlicht der Fotografen durchsichtig schien.

Herr Felix, weshalb vergisst man Sie und Paola nicht?

Kurt: Wunder gibt es immer wieder. Darüber stauen wir selber am meisten. Wir wurden wohl mit «Verstehen Sie Spass?» zu einer Marke. Wenn heute Szenen mit der versteckten Kamera gedreht werden, fragen 90 Prozent der Deutschen immer noch: «Und wo ist der Felix?».

Geben Sie uns Lebenshilfe: Wie plant man eine nachhaltige Karriere wie Ihre?

Kurt: Wenn ich das wüsste, wäre ich ein berühmter Karriereberater.

Paola: Vielleicht weil während eines Jahrzehnts «Verstehen Sie Spass?» sehr viele Zuschauer unsere Sendung gesehen haben.

20 Millionen?

Kurt: Ha! Allein in Westdeutschland waren es regelmässig so viele, oft mehr als bei «Wetten, dass...?». Rechnet man die ehemalige DDR, Österreich und die Schweiz mit ein, sind das weit über 30 Millionen. Die erste Regel ist verstanden: Wer gut ist, hat ein glücklicheres Leben. Die zweite: Bescheidenheit bringt nichts. Wir besu-

chen das Ehepaar Felix in ihrer blitzblanken Villa in St.Gallen. In einer Vitrine steht das Ehrenbambi für Kurts Lebenswerk, neben vielen anderen Trophäen. Auf dem Tisch stapeln sich Einladungen, hunderte sind jedes Jahr.

Sie müssen nie mehr arbeiten. Was haben Sie richtig gemacht?

Kurt: Rechtzeitig an die Vorsorge gedacht. Im Gegensatz zu vielen Kollegen haben wir während den guten Jahren das Geld nicht sinnlos zum Fenster rausgeworfen. In Finanzfragen sind wir eher konservativ. Bei den Bankberatern sind wir dafür berüchtigt. Paola, geben Sie Kurt immer



«Wir wissen nicht, wie man Karriere macht»: Kurt und Paola Felix im Wintergarten (mit Grill) ihrer St.Galler Villa.

noch Taschengeld?

Nur bei guter Führung.

In Beziehungsfragen gelten Sie als Spezialisten.

Kurt: Trotz vielen Anfragen nehmen wir an keinen Talkshows zu diesem Thema mehr teil. Irgendwann hatten wir alles dazu

sagt. Für den SonntagsBlick wird Kurt Felix zukünftig über Medien schreiben, vor allem über das Fernsehen. Dazu hat er noch lange nicht alles gesagt.

Wie gefiel Ihnen MusicStar?

Kurt: Gut war die Leistung der Regie. Alles andere muss man hinterfragen. Die Casting-Teilnehmer werden in eine musikalische Sackgasse geschickt. Niemand in der Welt draussen wartet auf junge Schweizer, die englischen Rock/Pop singen. Mit solchem Repertoire sind sie weltweit der grössten Konkurrenz ausgesetzt.

Was fordern Sie?

Paola: Einen speziell «Music-

Star». Mit Schweizer Juroren nehmen deutschsprachige oder Dialektsongs sollten gefördert werden.

Was empfehlen Sie Fabienne?

Paola: Sie soll Texte singen, die man hierzulande versteht, wie die höchst erfolgreichen Sina, Gölä, Polo Hofer, Florian Ast und andere. Das tut sie jetzt ja mit dem Titel «Wach uf». Auch der erfolgreichste Schweizer Fernsehmacher aller Zeiten ist nicht vor Rückschlägen gefeit. Kurts Konzept «Ein roter Teppich für ...» mochten die Zuschauer nicht.

Waren Sie enttäuscht?

Kurt: Der «Rote Teppich» hatte mit der Note 5,2 eine ausgezeichnete Zuschauer-Bewertung. Aber das Publi-

kum blieb trotzdem weg. Moderatorin Sandra Studer hätte splitternackt zehnmal um das Studio rennen können, die Leute haben um 20 Uhr einfach nicht eingeschaltet.

Wie vielen SF-Moderatoren trauen Sie eine Samstagabendkiste zu?

Kurt: Nicht einmal fünf. Die Namen behalte ich aber für mich.

Welches Talent kommt nach?

Nik Hartmann. Der Mann hat ein verstecktes, aber grosses, hintergründiges Humorpotenzial. Ich habe auch schon mal mit Ingrid Deltenre über ihn gesprochen. Im Wintergarten ihres Hauses grilliert Paola inzwischen St.Galler Brat-

würste. Wir nehmen auch dieses Klischee gerne an. Eine wirklich niederträchtige Schlagzeile wird uns das «Traumpaar Deutschlands» sowieso auf ewig verwehren.

Wie würde Ihre persönliche Lieblings Schlagzeile lauten?

«Paola ist immer noch nicht schwanger». Spass beiseite: Wir brauchen keinen fetten Titel mehr. Paola und ich führen noch heute die Blick-Schlagzeilen-Hitparade an. Das reicht.

Für sein Lebenswerk: Ehren-Bambi 2003.



Erfolgreiche Karriere, skandalfreie Ehe – die Stationen



1975 Ungebrochener Schweizer Einschaltquotenrekord: Am 13. September schauten 2'073'000 Zuschauer Kurt Felix' «Teleboy».



1980 Paolas Palmarès: 2. und 4. am Grand Prix Eurovision. Nummer 1 in der ZDF-Hitparade mit «Blue Bayou».



1980 Langzeitehe: Die Heirat auf dem Bürgenstock lockte Hunderte Schaulustiger an.



1984 Karrierehöhepunkt: Über 30 Millionen Zuschauer sahen bei «Verstehen Sie Spass?» zu.



2006 Schön mit 50+: Paolas Kleid war der «Bild» die Frontseite wert. Im Blitzlicht wirkte es durchsichtig.